Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 33 (1911)

Heft: 53

Anhang: Beilage zu Nr. 53 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was wir sollen

Und du fragest, was wir follen? Immer nur das Gute wollen, Nach dem Schönen raftlos ftreben, Wahrhaft sein in Tod und Leben, Borwärts, nie zurücke schreiten, Begen das Gemeine ftreiten, Uns den Edelsten vereinen Bas wir sind, auch immer scheinen, Haft du dieses Ziel errungen Ift dir, was du sollst, gelungen.

Sortsetzung des Sprechsaals Untworten

Muf Frage 11536: 3ch glaube nicht, daß es flug ift, aufauklären, ehe das Bedürfnis darnach vorhan-den ift. Da die junge Braut io gans weltfremd zu fein scheint, so müßte sie mit dem realen Leben in Berührung gebracht werden. Bei normaler Beranlagung werden dann ficher allerlei Fragen aufsteigen, läginig verteen vann nacht aarten die nach Antwort verlangen. Im Einverständnis mit dem ernstgessinnten Bräutigam sollte es nicht ichwer sein, den rechten Weg zu finden. X.

Muf Frage 11537: 3d meine, daß die Frau fur un Frage 11997. 38 meine, das die gran für ihre Berson von Gersen gern ihrem Mann in der Abstinenz von alfodolischen Getränken Gesolgschaft leisten werde. Merkwürdig ist ichon, daß diese Frage während der Brantzeit nicht erichöpsend zur Sprache gebracht worden ist. Ih der Mann ans Gesundheitssoder Alugbeitsrücklichen Abstinent, so wird ja eine liebende Fran gemiß ihregiete Ales der von werden. oder Allagotiskilationen Abitment, jo wird ja eine liebende Frau gewiß ihrerfeits alles tun, um dem Gatten die eigene Entbefrung leicht zu machen. Und ift er Abstinent aus Prinzip, jo sollte die Lebenssgeädritn ibm selbstverständlich Gesinnungsgenossin ein, ichon um der Ainder willen. Wir will es gar nicht verwunderlich erscheinen, daß die Berwandten des Mannes sich au der Berschiebenheit, die als Wissischellsteit, auf der Berschiebenheit, die als Mudfichtslofigfeit aufgefaßt werden tann, ftogen. Sie werden sehen, mit wie warmem Dank Ihr Opfer — wenn Ihnen die Abstinenz ein solches ift — entgegen= genommen wird.

Auf Frage 11538: Die laftige Ermubung fommt nicht vom Stricken überbaupt ber, sondern vom Strikten mit feinen, also dunnen Radeln. Auch Arbeiten, die feit gestrickt werden muffen, ermiden leicht. Bei einem loje gearbeiteten Bollengeftric mit entipre=

denden Nadeln werden Sie sicher nicht ermüben. Wan muß schon die kleinen Mädchen daran gewöh= nen, die Stricknadeln lose in der Hand gleiten zu lassen. Die Lebrerin darf nicht nachlassen mit Zeigen und Rachieben, ebe die Schillerin die Sache begriffen hat. Geschieht dies nicht, so bleiben die Sände für diese so amissante, schöne und nübliche Arbeit steif und die Ermiidung kann bei jeder Gelegenheit zum Krampf ausarten. Sollte es ichon soweit gekommen Krampi ausarien. Soute es noon isteen belieben. sein, so läßt man das Stricken besier ganz bleiben. D. M.

Auf Frage 11538: Die Technif hat uns die Strickmaidine gebracht, die eine ungebeure Erleichterung bedeutet. Warum wird fie für den Sausbedarf so wenig benutt? Aber eben, bei der Strickmaschine muß man denken, da kann man nicht endloß schwaben und die Boriibergehenden beobachten und kritifieren, oder fogar daneben spannende Geschichten lesen halbe Tage lang. Ich würde die Auslage für eine Strick-maschine nicht scheuen, aber meine Frau sagt, sie begebre kein foldes Möbel, fie habe zu viel an der Räs-maichine. Dem Mann bleibt in foldem Fall nichts ilbrig, als fich zu ärgern und das tue ich auch reichlich; aber icon ift das nicht. Gin eifriger Lefer.

Auf Frage 11539; Schließen Gie fich an eine nette Sausmutter an, die ein Rudel von kleinen Kindern au beforgen hat. Benn die kleinen fauber, munter, intelligent, gut gewöhnt und gefundheitlich in gutem Stande find, so dürfen Sie sich für deren Behandlung icon ein Beispiel nehmen. Ein Besuch in einer Kinderfrippe wird Ihnen auch einen guten Maßstab für die Behandlung des Kindchens geben. Es ist jehr anerkennenswert, daß Sie sich besierer Einsicht fügen, umsomehr, da ohne weiteres zugestanden werden muß, daß es gewiß außerordentlich schwer ist für die iunge Mutter, ein erstes Kindden zu pflegen und zu erziehen, wenn Verwandte und Bekannte fich fritifierend darein mifchen.

Muf Frage 11540: Spiihlen Sie die Blafchen und Glafer mit verdunnter Salveterfaure tüchtig burch, wonach die Cachen mit reinem warmem Baffer reich= lich abzuschwemmen find.

Auf Frage 11540: Es fommt gang auf die Art Mul Brage 11540: Es fommt ganz auf die Art und den Grad der Verunreinigung an. Ein gutes Mittel ist Salziäure, die mit dem gleichen Gewicht Basier gemischt wurde. Für eine große Flasche reichen etwa 40—50 Tropsen aus. Benn es sich um die Reinigung eines ganzen Service bandelt, so kellt man die Blaiden und Glafer am beften nebenein= ander in ein Gefaß, das hoch genug ift, daß auch die

Flaschen bis über den Sals stehen können. Nach einiger Zeit spühlt und schütz telt man Flaschen und Gläser kräftig durch und iteben fonnen. ichwemmt sie mehrfach mit kaltem Basser ab. Bill der Glanz auch dann noch nicht wiederkehren, so schütten Sie Baffer auf glübende Kohlen und halten Sie die Gläser und Flaschen über den entstandenen Dampf. Diese Glassachen werden aber immer beson= bers behandelt werben miffen, nachber. Salten Sie fich ein Baffer im Borrat, in welchem gute Pflansenaiche und Salz gekock und durch groben Filz ober Fliehvavier geseiht wurde. Berden die Glassachen nach jedem Gebrauch mit solchem Wasser behandelt, io bleiben fie rein und glanzend. Gine Leferin.

Auf Frage 11541: Wenn es fich um Meinungs= verschiedenseiten handelt, die man durch ein größe-res Forum abklären lassen möchte, so braucht es kein besonderes Bor-die-Augen bringen der Antworten, denn in diesem Vall werden fie gesucht und gemein-fam gelesen. Sucht dagegen eine ratlose Seele für ein persönliches Anliegen Belehrung, Rat oder Troft, ein verbnitiges Anliegen Belehrung, Kat oder Eroft, ohne ihren Namen preisgeben zu missen, so ist sie stoh, die Antwort unauffällig für sich selber lesen zu können. Soll aber jemandem der Spiegel vorgehalten werden auf unverfängliche Art, so muß man sich auerit über den einauschlagenden Weg gans klar wer-den, ebe man diesen oder jenen Schrift tut, sür den man nicht unter allen Umständen einausteben den Mut hat. In derlei Dingen sollte nicht von Anderen Rat verlangt werden missen. Es kennt doch Feder feine eigenen Berhältniffe und diefen gemäß muß er bandeln.

Auf Frage 11548: Die Gelée müffen aufgekocht werden mit Zusats von etwas Basser oder Weißwein und einigen Giweißen, welch lettere ein gutes Aläerungsmittel sind. Sollte die Masse nachber nicht mehr gut galieren, so verwendet man etwas Gela=

Auf Frage 11544: Un diefer leidigen Ginrich= tungsfrage icheitert beutzutage fo manches Cheglid. Eine fauber gehaltene und aufgeräumte Wohnstube follte für ein junges Chevaar des Mittelftandes völlig genügen, um Besucher darin zu empfangen oder einen Gaft darin ju bewirten. Später, wenn Kinder die Familie vergrößern und die Bunfcbarkeit einer Kinderftube gu Tage tritt, mare ein zweites Bobngim= mer eher am Plat. Ich denke mir, die junge Frau babe sich verheiratet, um ihrem Mann ein ihm be-bagendes, trautes Beim zu bereiten, nicht um bei

Onduliere Dich selbst

mit Szeemanns Ondulateur Perfect. Kinderleicht z. gebrauchen. Marcell-Wellen, ohne dem Haar zu schaden. Ondulation haltbar für einige Tage in jedem Haar. Bei Bestellung per Post anzugeben, ob dünner oder starker Haarwuchs. Ein Karton von 4 Stück Fr. 6. — gegen Nachnahme mit Gebrauchsanweisung in Deutsch und Französisch. Erhältich bei [119 Etienne Szeemann, Coiffeur, Bern.

Sommersprossen!

Flecken, Schönheitsfehler, Säuren, Mitesser, Flechten, Beissen, Kropf, Halsanschwellung, Haarausfall, Kopfschuppen, Nasemröte, Gesichtshaare etc. beseitigt briefl. rasch und billgst mit unschädilichen Mitteln die Heilanstalt Vibron in Wienacht Nr. 95 bei Rorschach (Schweiz).

Pension de Jeunes Filles

Les Rochettes Neuveville, près Neuchâtel.

Directrices: Mme B. Althaus et MIIeA. Germiquet, Filles de M.Ed.Germiquet, Professeur à l'école Secondaire et à l'école de Commerce.

> Was reinigt am besten? Stahl-Späne

5 kg Fr. 3.50; 10 kg Fr. 6.50 **Orangen:** 5 kg Fr. 2.50, 10 kg 4.50 **Mandarinen:** extra, 2 Kistchen 4.— alles franko per Post.

M. Pellandini, Export (H 7193 0) Taverne (Tessin). [114

"La Renaissance", Töchter-Pensionat

Ste. Croix (Vaud) Suisse (H 26,814 L) Preis Fr. 80.— per Monat, Stunden inbegriffen Prospekte und Referenzen

CACAO DE JONG

Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köst-licher Geschmack, feinstes Aroma Höchste Auszeichnunger

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II



●

Hausmanns **Lusana Pastillen**

wirken vorzüglich

hustenstillend • reizmildernd • schmerzstillend • schleimlösend

bei Husten, Kehlkopf und Lungenkatarrh —— Bronchitis und Halsweh ——

> Hausmanns Hecht-Apotheke St. Gallen Hausmanns Urania-Apotheke Zürich Pharmacie Hausmann Davos

sowie in den übrigen Apotheken

Villa "La Paisible", Lausanne-Pully Sommer-Aufenthalt schloss Chapelle-Moudon

Spezielles Studium des Französischen; Englisch, Musik, Zuschneiden, Glätten, Kochen. Sorgfältige Erziehung. Ausgezeichnete Referenzen. Mme. Pache-Cornaz.

SCHWEIZ. NÄHMASCH: FARR LUZERN Ehr

Mailand

Goldene

SOLID EINFACH PRAKTISCH BILLIG Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Aarbergergasse 24.
Genf: Place des Bergues 2.
Lausanne: Avenue Ruchonnet 11.
Luzern: Kramgasse 1.
Zürich: Zähringerstrasse 55.
Nachstickmaschinen

lamenbi

(Monatsbinden) waschbar, aus weichem Frottierstoff, das einfachste, solideste und ange-nehmste im Tragen. — Per Stück neninste im Fragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1,30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt. Diskreter Versand von

Otto Stähelin, Wäschehaus Bürglen (Thurgau). [1

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [8 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Berner Halblein stärkster naturwollener Kleiderstoff f. Männer u. Knaben Berner Leinwand

zu Hemden Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintürchern, bemustert Walter Gygax, Fabrikant, Bleienbach. Kt. Bern. [55

ibren Kränschenschwestern mit einem Salon zu prunfen. Piefes Brunkenwollen ift oft eine Frende von gans furser Dauer. Der Salon muß in Ordnung ge-balten werden und dazu braucht es Zeit und Ar-beitshände. Benn aber ffeine Kinder fommen und beitshände. Benn aber kleine Kinder kommen und ber Etat für eine Kinderstube und für die Haltung eines Dienstmädchens nicht reicht, so ist die junge Jauskrau ein geplagtes Wesen und der erzwungene "Salon" kann leicht Anlaß bieten zu ungemiiflichen Erörterungen zwiichen Mann und Frau. Ift ein folder Zustand wirklich wünschenswert? Ich benke

Auf Frage 11544: Ich bin mit meiner Frau gleich anfangs unferer She libereingekommen, daß fie ihre Kränschenzusammenkunft aufgibt und daß ich als Aktivmitglied von denjenigen Bereinen den Austritt nehme, die feinen anderen Zwed haben, als die Ra-meradicaftlichkeit zu pflegen. Dafür haben wir ieden Monat einen gemütlichen Abendfit mit ein paar Freunden und deren Frauen und etlichen Unverheis rateten beiderlei Geichlechts. Es darf feine Gafterei fein, da wir im Binter erft nach dem Nachteffen gu-fammenfommen. Bur guten Jahresseit dagegen wird ein Spaziergang gemacht und in einem Garten gemeintames Abendbrot genommen. Bir find dabei außerft gufrieden und die uns befuchen, find es auch. Bir haben keinen fogen. Salon eingerichtet, fondern eine recht geräumige Wohnstube mit einfachen, soliden Möbeln, auf denen auch ein ichwerer Mann mit Behagen sich niederlassen kann. bagen lich niederlassen kann. Wir beide haben diese Einrichtung noch nie bereut. In Abwesenheit meiner "Sausehre" schreibt dies der Mitleser M. U. Auf Frage 11528: Lücks Natgeber sür Brief-marken. Verlag von F. Lücke, Leivsig. E. T.

Briefkasten

Gran G. D. F. in G. Bir hoffen Gie ingwifden durch die Buchbandlung bestens bedient. Rasche briefliche Antwort war nicht möglich. – Die Nachricht von dem friedlichen Beimgang Ihrer Mutter ist uns recht nabe gegangen. Gebörte sie doch umunterbrochen du unseren treuen Leserinnen seit dem Jahre 1880. Sie sagen, daß ein Sonntag ohne Frauenseitung für sie nicht die rechte Weibe gehabt hätte. "Im Jahre 1820 als Tochter eines einsachen Bauern geboren und also aufgewachsen in einer Zeit, da auf dem Lande der Schuluntersicht und bestehe da auf dem Lande der Schulunterricht noch fehr 3u=

riick war, hat fie fich doch gang den Anforderungen der fortidreitenden Beit anzuvaffen verstanden und als Gattin eines einfachen Bauern neben angestrengtester Arbeit als Mutter von fünf Kindern, wußte fie itets noch Zeit zu finden, um sich in allem auf dem Laufenden zu erhalten. Sie war nicht eine jener Naturen, die nur immer die gute alte Beit rühmen. Nein, sie batte es verstanden, jedem neuen Zeitabsichnitt das Gute abzugewinnen, und so blieb sie forperlich und geiftig gefund und frisch bis ins 91. Lebensjahr. Noch bis kurz vor ihrem Tode war es ihr Bedürfnis, tagtäglich neben einiger Arbeit am Strickftrumpf fich durch das Lefen ihres Tagesblattes mit den wichtigften Geschehniffen vertraut ju machen. In allem suchte und fand fie die Svuren göttlichen Baltens. Daß man eine solche Mutter, die mit altem Gottvertrauen auch die neue Beit gelebt bat, idwer vermißt, werben Sie begreifen". So zeichnen Sie uns das Bild der Frau, zu dem auch Fremde mit Bewunderung ausiehen muffen. Wir konnten es uns nicht versagen, auch unsere lieben Leserinnen Teil nehmen zu lassen an dem seelischen Hochgenuß, den das Betrachten dieses schlichten Lebensbildes einer Frau ans dem Volf uns bereitet hat. Mit wie viel Pathos wird uns immer gefagt, daß nur das Wiffen Bur geiftigen Freiheit führe. Run gibt aber das Lesur gelttigen Freihett tildre. Run gibt aber das Le-bensbild Ihrer Mutter demienigen Recht, die der Meimung sind, daß nicht im vollassüllten Schulfack die Tüchtigkeit und der Wert des Menschen enthalten sei. Im Gegenteil. Es darf keck behauptet werden, daß durch das Beitreben, das Schulwiffen bei Be-fähigten und Unbefähigten auf das Höchfte zu fpannen viel eigenes Denken und gefunde Tüchtigkeit im Reime erstickt wird. Ber uns doch die Runft lebrte, folde Kefine erität into. Wet ins ood die kriffi teorie, fome förperliche und seelifche Araftnaturen an schaffen und au erzieben! Tir Idre, uns so wertvollen Mitteilun-gen, sei Ihnen berafich gedankt. — Bas die Frage nach der richtigen Adresse anbetrifft, so ist dieselbe auf Grund des neuen Rechtes auf Frau F. abzu-

Aria. Belde finnige Beihnachtssiberraschung haben Sie uns bereitet. Die Zusammenstellung ift wunderhilbich. Bie die Alpenrosen in ihrem leuchtenden Rot fich so prächtig vom dunkeln Tannengeast abheben! Und die vollendet schönen Edelweiß, die ielbitgevflückten und derer Sie fich in Selbstlofigkeit beraubt haben — dies vor fich au feben, gibt Beibnachtsftimmung, ohne daß man feine gewohnte Arbeitsitätte zu verlassen braucht. — Auf Ihre Nach-richten waren wir gespannt. Dem Entschluß, Sonrichten waren wir gespannt. Dem Entschluß, Son= nenschein zu bringen, kann die Sonne gewiß nicht widerfteben: fie wird icheinen. Bergliche Reujahr3=

Frau E. C.-B. in B. Es war zu dieser Zeit ganz unmöglich, die Korresvondenzen auf ein Jahr zurück nachzuschlagen, da wir aus Gründen unverbrüchlicher Diskretion keine fremde Sand mit dieser Arbeit be-trauen. Bezügliche Briese werden nach Berlauf einer bestimmten Beit aus der Belt geschafft. Sprechfaalfrage an "eine eifrige Leierin" betreffende Antwort auf Frage 10984 vom Dezember 1910, ver= anlagt vielleicht iene Ginsenderin, mit der Erlaubnis zur Uebermittlung an Sie, uns ihre Adresse mitzu= teilen. In diesem Falle dienen wir Ihnen natur=

Grl. L. S., England. Briefe ins Ausland müffen mit einer genauen perionlicen Abreffe verfeben fein; die Bezeichnung des Saufes allein genügt nicht und können wir Ihnen also den Brief nicht aurückschien. Das Gleiche ist der Fall mit Ihrem Manuffript, für welches Sie Aufnahme in unserem Blatt nachsuchen. So gut aber der Zwed Ihrer Einsendung ist, so hin-dert die ungeeignete Form deren Berössentlichung. In einsacher Prosa gegeben, könnte Ihre Schilde-rung manche iunge Tochter vor einem übereilten Schrift, vor bitteren Enttäuschungen bewahren. Die Fremde ist eben nicht die Deimat und ein sorgen-freies, trautes Baterbaus sucht man in der Fremde umsonst. Daß die unbefriedigenden Verhältnisse doppelt an der Seele reißen, angesichts der nabenden Feltzeit, wo man dabeim so überreiche Liebe ersubr, das ist leicht zu verstehen. Bill man aber stark das in teidt si vertteven. Sin man aver nart bleiben und wenigstens eine bestimmte Zeit aushalten in der Stellung, die man aus Unkenntnis und Schwärmerei sich ertrobt bat, so ist der beste Dundessenosse der Stols, der es nicht suläßt, als die Gedemilitigte nach kurzer Zeit wieder beimausehren. Sind erit die feitlichen Beiten vorbei und ift man innerlich etwas zur Rube gelangt, so ist mit hilfe des Stolzes ber Entidluß nicht mehr fo ichwer, fich um der gu machenden Lebenserfahrungen willen in das fo ganz ungewohnte Joch der Dienstbarkeit zu fügen für eine gegebene Zeit. — Hre Arbeit wird nicht dem Pa-pierkorb überantwortet; sie bleibt liegen, bis Sie uns Ihre Abresse für Uebermittlung angeben, oder die Schriftstife perfonlich in Empfang nehmen.

Junge Dichterin, die ihren Gefühlen Ausdruck achen muß. Rötigen Sie uns lieber nicht, Ihre "Eritlinge" öffentlich au beurteilen. Erftlinge follte man aus Grinden der Selbstachtung überhaupt nicht veröffentlichen. Eltern und Verwandte mögen sich



*

Seit Jahrzehnten bei Aerzten und Publikum gleich beliebt als sicher, dabei angenehm wirkendes, unschädliches Mittel, haben sie ihren Weltruf bewahrt bei

Stuhlverstopfung

Hartleibigkeit und deren Folge-Zuständen, wie Blutandrang, Appetitlosigkeit, Unbehagen, Hämorrhoiden usw. Man achte auf die Schutzmarke "Weisses Kreuz im roten Feld" und Namenszug "Rehd. Brandt". Erhältl. a Fr. 1.25 die Schachtel in den Apotheken.

Wo nicht vorrätig, wende man sich an A.-G. vorm. Apoth. Richd. Brandt, Schaffhausen, die Bezugsquellen angibt.

Bleichsucht.

Tit. Heilanstalt Vibron. Durch Ihre mir verordneten Mittel, die ich genau nach Ihrem brieflichen Rat anwandte, wurde ich in kurzer Zeit von Bleichsucht, Nervenschwäche, Magen- u. Stuhlbeschwerden, sowie Hämorrhoiden befreit, wofür ich Ihnen von Herzen danke. Maria Büchler, Virnsberg (Bayern), 25. Sept. 1910. Beglaubigt: Krämer, Bürgermeister. Adr.: Heilanstalt Vibron in Wienacht No. 95, b. Rohrschach.

Singers

hygienischer

Zwieback

erste Handelsmarke von unerreicherste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zutäglich. Angenehmes Tee und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in bessern Spezerei- und Delikatessen-Hand-lungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefl. an die [58]

Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel XIII.

Kopfläuse

amt Brut. Sofortige Beseitigung. Versandhaus E. Schmid, Herisau. [112

gibt es in keiner Familie der Schuhcrème **RAS** verwindet wird, denn alle sind damit zufrieden.

Wertheim-

Nähmaschinen sind die besten für den Haushalt und Gewerbe. Langschiff, Schwingschiff, Zentralspulen.

Strickmaschinen

Kataloge gratis. Günstige Zahlungsweise. Reparaturen aller Systeme prompt und billig

C. Kinsberger-Räber, Burgdorf (Bf 773 Y) Nachfolger von J. Räber

Kaisers Haushaltungsbuch für die Hausfrau Preis Fr. 1.30
Infolge der praktischen Einteilung und der vornehmen, preiswerten Ausstattung hat sich dieses Buch mit grossem Erfolg in der ganzen Schweiz eingeführt. Fast alle schweizer Frauenzeitungen haben auf seine Vorzüge aufmerksam gemacht und es warm empfohlen. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt von den Verlegern Kaiser & Co., Bern 98

Kaisers einfache Haushaltungs-Statistik

raisers eimache naushatungs-otatisuk für Familienväter, Hausfrauen oder Einzelstehende, eine wertvolle Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und des Vermögensstandes. Dieses Buch kann allein, oder als Ergänzung zu Kaisers Haushaltungsbuch für die Hausfrau gebraucht werden; es verlangt wenig Mühe zur Führung und verschafft ein klares Bild. Die enthaltenen Aufstellungen und Tabellen sind so einfach und praktisch, dass wer sie kennt, sie nicht mehr missen kann. Erhältlich in Buchhandlungen und Papeterien oder direkt von den Verlegern Kaiser & Co., Bern. Preis Fr. 1.30.

Orselina Hotel Kurhaus, 200 m ü. Locarno. Gutes, bürg., renov. komf. Haus in bequem. Südlage. Gr. Garten, Sonnenbad, elektr. Licht. Zentr.-Heizg. Glas-Veranda. Traubenkur. Sch. Winteraufenth. Pension v 5.50 an. 87

Cortaillod Villa des Prés Töchterpensionat



Gründliches Studium der franz. Sprache. Englisch, Italienisch und Piano. Unterricht im Institut durch diplomierte Lehrerin. Gute Verpflegung und Familienleben zugesichert. Mässige Preise. Prospekte und Referenzen zu Diensten. (H 4826 N) 86

an folden jugendlichen Erzeugniffen erlaben. Diefe Freude fei dem liebenden Bergen reichlich, gegunnt, aber es ist verhängnisvoll, in dem vermeintlichen Bunderkind gleich ein gottbegnadetes Talent zu er= blicen, dem nichts mangelt, als die wohlverdiente Anerkennung des Molocis "Bublikum". Seutsutage ift es doch keine Kunft, Reime zu machen, denn diefe Wissenschaft gebort ja als dach zum regulären Schul-unterricht. Sinwiederum ift es aber unendlich schwer, Beachtung für fein svezielles Können zu finden, wo ein jedes Schuffind bis zu einem gewissen Punkt sich als Sadverständiger und als auch zum Ruhm des Schriftstellertums Berechtigter fühlt. Bächft ein soliches Kunderkind sich dann doch aum richtigen Genie aus, so hat es später allen Grund, diesenigen anzus flagen, die seine fläglichen Grund, diesenigen anzus klagen, die seine kläglichen Erstlinge rückhaltlos versöffentlicht und seinen Ramen damit der Lächerlickkeit preisgegeben haben. Solche Erftlinge find erft dann aur Beröffentlichung erlaubt, wenn der Dichter oder die Dichterin eine hobe Stufe seines Könnens erreicht bat, so daß jede Spur der Entwidlung des zweifellos anerkannten Genies einen Entdeckungswert gewinnt. Sie bätten Ihren auf Karton aufgezogenen "Erst-lingen" das nötige Porto für deren Ridfendung bei-legen follen, anstatt daß Sie der Bezeichnung von "Driginalitätspreisen" entgegeniehen mit dem Ber-merk, daß jeder Rachdruck gerichtlich beftraft werde. Nor underschieben Rechtweite ferreiten. Bor unberechtigtem Nachbrud in seriofen Zeitschriften brauchen Sie sich allerdings nicht zu fürchten, es daß die humoriftifche Ede biefes oder jenes Blattes davon Gebrauch machen wollte, zur billigen Unterhaltung ihrer Leser.

Bögleins Bitte

Böglein fitt auf ichmankem Aft, Blidt fich ftaunend um, Weiße Floden ohne Nast Fallen rings herum.

Immer dichter dedt fich's weiß -Ueberall — o weh! Sauschen fieht vom durren Reis Seinen ersten Schnee.

Bie er zu die Rornden bedt Alle weit und breit! Jedes Kriimden ift verftedt, Run fommt ichwere Beit!

Und die flugen Menglein flehn Bu der großen Not: Menichenfind, hast bu's geseh'n? Bitte, gib mir Brot.

Die Hausfrau muß die Arbeit des Hauswesens selbst verstehen

"Um richtig von andern zu fordern, muß man die Sache selbst verstehen", sagt Rousseau. Das Berstehen allein ist aber nicht genug, sondern

man muß das, was man fordert, auch selbst in der Prazis ausgeführt haben. Herin wird aber von Seite der Frauen hundertsach gesehlt, denn viele junge Mädchen absolvieren einen Kochkurs oder besuchen für kurze Wochen in Gesesschaften von einer Reihe von Kameradinnen eine Haushaltungsschule, wo eine Magd die sogen. grobe Arbeit verrichten muß. Und damit fühlen sie sich vollauf befähigt, als Hausfrau einem Haushalt vorzustehen und im Haushalt vorzustehen und im Haushalt vorzustehen und im Haushalt vorzustehen und mis saushalt dienende Kräfte zu dirtigteren. Ein praktisch ersahrenes Mädchen steigen. Ein praktisch ersahrenes Mädchen siehen der soson der jungen Frau steht und wie wenig sie eigentlich zum Unordnen und Beschlen berechtigt ist. Diese praktische Untsichtigkeit so vieler Hausfrauen schaft dann die respektlosen und anspruchsvollen Dienstleute. Richt umsonst lagt die vielersahrene Luise Büchner: Eine Haushaltung, welche auf die Talente der Diensstoten von einer Reihe von Kameradinnen eine Haus= haltung, welche auf die Talente der Dienstboten angewiesen ift, erscheint mir immer wie ein Schiff auf furmbewegter See. Jedem im Hause sein auf sturmbewegter See. Jedem im Hause sein Geschäft und seinen Weg anweisen und deachten, ob das Rechte zur rechten Zeit geschehe, das kann nur die Haussfrau, welche durch eigene praktische Arbeit selbs Verständnis des Ganzen hat, welche jede Arbeit selbst kennt und genau weiß, wie das Käderwerf des Hausshalfs ineinander zu greisen hat, nicht die, welche erst in der Not und im Drange des Augenblicks das Richtige selbst erlernen möchte. nen möchte.

Untenntnis in ihrem Beruf hat ichon mancher Unkenntnis in ihrem Beruf hat schon mancher Hausfrau, die nur nach Sparsamkeit trachtete, den Kuf einer Geizigen verschaft und sie auch wirklich dazu gemacht; diese Unkenntnis führt tausend andere zu einer Berschwendung, vor der sie sich entsetzen würden, wenn sie pößslich mit allen ihren Folgen vor ihnen stände. Auf dieser Unkenntnis beruht, hossen wir es zum Besten des weiblichen Geschlechts, gewiß die Hälte jener kleinen Bedrückungen, welche das Leben der arbeitenden Klasse versittern. Schon im Hindlick auf die Menschlichkeit sollte selbst das hochgeborenste

Fräulein nicht freigesprochen werden, die tatsäch: liche ganze Mühsal des Haushaltens und des Er: werbens zu erfahren.

gell ausgefuhrt wurde durch Andere. Nur wer selbst gut und sparsam zu kochen versteht, darf seiner Röchin vorschreiben, wie viel sie verbrauschen darf. Und nur wer selbst die Idee einer geregelten Haussührung in sich trägt, wird nicht hier und dort durch Ungerechtigkeit verlegen, weil er den Umfang der häuslichen Bedärfniffe nicht überfieht.

Ein Kochbuch ift ein trefflich Ding für Jemand, der zu kochen versteht, allein daraus ersernen kann es Riemand, ebensowenig wie der Landwirt eine Ernte erzielt, der seinen Acker nur nach Bichern bestellt. Wehe darum dem Gatten und den Kindern, welche jahrelang die verungsückten Resultate einer zu spät ersernten Weisheit verzehren mitten. zehren müffen.

Es ift eine totale Berkennung unferer Zeit, wenn man glaubt, die Frau, wenigstens die gebildete Frau, heute von den Pflichten der Häus-lichkeit freisprechen zu dürsen. Man entzieht ihr lichfeit freisprechen zu dürsen. Man entzieht ihr damit den ureigentlichen Boden, in dem ihr ganses Wesen wurzelt, und wirft sie auf ein Gebiet, wo sie mehr oder weniger geduldet ist, aber nies mals vollständig herrschen fann, noch wird. Kur in der stillen Umgrenzung einer Häuslichseit sann die weibliche Seite gedeihen und sich sicher entstäten, und wer ihr Wesen richtig erkennt, der sührt sie mit starfer Hand zurück an den häuslichen Herd, auf welchem die beilige Flamme, von dem Bewustsein der Pflicht entzündet, von der Freude an der Arbeit genährt, emporsodert.

Das Kunftwerf eines vollkommenen haushaltes entsteht nicht aus einem Nichts, es gehört eine



Sports d'Hiver*Winter Sports

Le froid et le grand air vif abi-strong air injure greifen die Haut ment la peau. Pour the skin: in order an; um üble Folgen prevenir ces accito avoid this, use zu vermeiden, dents, employez every day the gebrauche man chaque jour la praie genuine

ME SIMON PARIS

Verlangen Sie Putzin Blechflaschen nur mit ges. gesch. Spartropf-Einrichtung Vertretung und Lager für die Schweiz: Willy Reichelt, Zürich Uueberall bester flüssiger MetallputZ Fritz Schulz jun Akt:Ges Leipzig.

Magenkranke, sowie mit Stuhlverstopfung. Hämorrhoiden behaftete verlangen. so sie gründliche Heilung suchen. die mit bestem Erfolg gekrönten Mittel von E. SCHMID, Arzt, Belle-Vue, Herisau 5.

Viele Dankschreiben.

Gvsucht für sofort ein gesundes zu-verlässiges Mädchen, welches or-dentlich nähen kann zu 2 Mädchen von 5 und 7 Jahren und zur Besorg-ung des Zimmerdienstes. Offerten mit Beilage von Photo und Referen-zen zu richten an Frau Suratz, Gelbes Haus, Pontresinu, Grbd. 121 Neuchâtel, Faubourg de l'Hopital 34

(H 5378 N) Mmes. Röthlisberger

Tochter-Pension

Schutzmarke

für Alpacca-Silber

echte Balsamtropfen

nach Klosterrezept, per Dutzend Flaschen **Fr. 2.60** franko Nach-nahme von [15

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

TOCRIET-PENSION | INSTITUTE | Sie in diesem Blatt wenn Sie sichern Erfolg haben wollen :: :: :: :: :: ::

Frauen!



Diese Büste erhalten Sie garantiert nur (Ue'2287) durch 118

Venusbüstenlixier (Preis 6 Pr.) Bei Nicht-erfolg Geld zurück.

General-Versand Med. chem. Laborat. Bern Nr. 4

Postfach 11,565

Berndorfer Metallwaren - Fabrik

Arthur Krupp Berndorf (Nieder-Oesterreich)

Schutzmarke

für Rein-Nickel

Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber, sowie aus unversilbertem Alpacca-Metall

Rein-Nickel-Kochgeschirre

Niederlage für die Schweiz: Schweizerhof-Quai Nr. 1. "Englischer Hof", Luzern

tüchtige Borschule dazu, guter Wille und Erfennt-nis alles dessen, was Not tut. Die bloße Gesell-schaftstournüre ist ohne jeden Rugen in Küche

und Haus.

Einer Frau, die nicht bloß einen Anstrich von Bildung zur Schau trägt, sind die Pflichten ihres Hause gewiß die heiligsten, und müssen es ihr sein, eben weil sie im Stande ist, sie richtiger zu beurteilen und die Notwendigkeit ihrer Ersüllung zu fühlen. Wenn sie will, daß ein Gescheidter sie ichäßen soll, muß sie zeigen, daß sie selbst Achtung für ihre Pflichten auch im kleinsten Detail hat und sich zu einer gewissen Fertigkeit und Besonnenheit gewöhnen, ohne welche es ihr nie gesingen wird, das Kechte ohne Anstrengung und Unruhe zu tun.

Es ift fein Amt so klein, das man nicht durch pünktliche, verständige Erfüllung ehrenvoll machen fönnte.

Eine tüchtige Hausfrau erregt Achtung, wenn sie auch nichts als Hausfrau ist; aber selten kann eine Frau so viel Vollkommenheit besitzen, daß man den Mangel dieser einzigen nicht mit Wider-willen bemerken sollte.

"Michts ersorbert mehr gesunden Verstand, als die Verwaltung des Hauswesens. Für das Wohlbesinden Aller mit möglichst geringem Aufwand von Zeit, Unruhe und Kosten sorgen, seht eine seltene und ausgezeichnete Geschicklichkeit voraus. Die Frau, welche ihr Hauswesen verständig und ruhig regiert, seht sich dei ihrem Manne und bei der ganzen Familie in eine Achtung, welche ihr scheinbar ausgezeichnetere Eigenschaften nicht verschaffen", sagt Luise Büchner.

Gedankensplitter

Mit dem Schwert nicht möcht' ich richten, Rein, mit weicher Doldengerte; Denn die hartefte der Bflichten Bit die harte Bflicht der Barte.

Ber Meniden fennen lernen will, muß fie nach ihren Buniden beurteilen.

Neues vom Büchermarkt

Laienwünliche an die schweizerisch-reformierte Lan-deskirche. Berlag von A. Francke, Bern. Preis 80 Navven. So betitelt lich das Referat, das Herr Pfarrer Carl v. Grevers in Winterthur am ersten dweizerischen Volkstag für kirchliche Arbeit, am 19. Oftober 1911 in Bürich gehalten hat und nun als Beft 1 einer Broschürensammlung der schweizerischen Kommission für firchliche Liebestätigkeit beraus-gegeben hat. Die Broichüre stellt in klarem Aufbau die Gedauken und Bünsche zusammen, die dem Verder seinem großen Laienfreiß der deutschen und der franzöllichen Schweiz zugegangen find, das Leben der heutigen resormierten Landeskirche betreffend.— In einem Nachwort erklärt sich der Berkasser gern bereit, auch weiterhin Gedanken und Wilnsche aus Reignfreißen aus Laienkreisen entgegenzunehmen. — Wer neue Ge-banken und Anregungen sucht auf diesem Gebiet. der wird folde in diefer intereffanten Schrift reich= lich finden.

Leifa Benger: Frende. Preis gebungen 6 Fr. Berlag von Suber u. Co. in Frauenfeld. Der Name Lifa Benger ift unseren verehrl. Leserinnen nicht fremd. Bit nannten ibn feinerzeit mit Sutgiden, fremd. Bir nannten ibn seinerzeit mit Entzüden, als wir sie als Jugendidrifffellerin kennen lernten. "Das blaue Märchenbuch" und "Bie der Bald ftill ward" erichienen uns wahre Offenbarungen sir die leielustige Jugend. Die Autorin erschien uns so recht dazu berufen, sir die junge Welt au ichreiben. Aun hat sich die Jugendichrifftellerin auch als eine treffliche Erzählerin sir die Belt der Großen ausgewiesen. Mit offenen Augen die Kealtäten des Lebens betrachtend und mit großer Befähigung die verschiebenschund mit großer Befähigung die verschiebenschien Charaftere au erfassen und richtig zu zeichnen densten Charaftere zu erfassen und richtig zu zeichnen, ist die lebhaste Phantasse, die ihre Zugendschriften so su gestalten wußte, daß sie die Kinderseele pacte und auf die Dauer sich zu eigen machte, ihr auch im Geauf die Vauer iich zu eigen machte, idr auch im Ge-füge ihrer Erzählungen eine mächtige Selferin. Bon den vorliegenden Erzählungen ift "Das fünfte Rach" ganz besonders gelungen, sowohl inbaltlich als auch in der Charakterzeichnung. Schon um dieser einen Erzählung willen, erwerebn wir uns den Dank un-ierer lieben Leserinnen, wenn wir sie zur Anschaf-fung dieses neuen Buches von Lifa Benger er-muntern

3. G. Grei. Mus frühen Morgenftunden. Breis Fr. 2.— Berlag von Ernst Finkh, Freiestraße 84, Basel. — Eine Sammlung von Gedicken, von denen im Berlauf der Zeit mehrere in unserem Blatte erschienen sind. Der Berkasser erfakt die Begebens beiten des täglichen Lebens mit liebender Singabe beiten des täglichen Lebens mit liebender hingabe und es ist begreiflich, wenn seine Angehörigen und dreunde die nach und nach gesammelten Sachen, au denen aumeist die Häuslichkeit den Stoff geliefert dat, in einem Biidsein gedruckt vor sich au sehen winickten. Zweck der Ausgabe dieser Sammlung war es keineswegs, am Dichterhimmel als heller Stern glänzen au wollen; dagegen gibt der Entschliches Autors, durch die Beröffentlichung seiner Voeilen bei Autors, durch die Beröffentlichung seiner Voeilen einem Freundeskreise einem Runde au erfüssen seinem Freundeskreise einen Bunsch zu erfüllen, manch einer stillen Seele Gelegenheit, das häusliche Gebiet in schlichten Tönen besungen zu sehen.

Frauen im öffentlichen Wirten

Der Staat von Uruguan hat den erften weib= ver Statt von artigual hat ven ersten weid-lichen Attache in sein Diplomatenkorps aufgenom-men und an die Gesandtschaft in Brüssel abge-ordnet. Die noch junge Dame war vorher in Uruguan als Rechtsanwalt tätig. Ihr Name ist Clotilde Luisi.

Die Frauen bei der Bürgermeisterwahl in Los Angelos

Einen recht interessanten Berlauf haben die Wahlen vom letzten Dienstag in Los Angeslos (Ralifornien) genommen. Dort haben zum ersten Male bei der Bürgermeisterwahl die Frauen mitgestimmt. Es waren 70,000 Frauen in den Wahllisten eingeschrieben und 65,000 sind zur Urne gegangen — man kann also wahrhaftig nicht sagen, daß es ihnen an politischem Interesse seihe. Als erste gab eine 90jährige ihren Stimmzettel ab, eine andere war über 70 Jahre und, wenn man den amerikanischen Preßberichten glauben dars, ist die Frau aus Aufregung bald nachher gestorben. Einen recht intereffanten Berlauf haben die

Neues über Kaffee!

Hofer=Lanzrein's ==== Thum=Kaffee

Marke Neger

Beredelt nach dem Thumschen Berfahren, schweiz. Patent Nr. 42507

Das idealste Röstprodukt der Neuzeit

Das jogenannte Thum-Versahren, Schweiz. Patent Nr. 42507, das ich lizenzweise erworben habe unterwirft den Kassee vor der Röstung unter Berührung mit heißem Wasser einem kurzen, energischen Bürstprozeß unter Rotation und entsernt in wenigen Minuten alle einem kurzen, energichen Bürstprozeß unter Notation und entsernt in wenigen Winuten alle organischen Pflanzensalerstoffe, Unreinigkeiten, Staub, sowie die in den Poren sigenden vorgenannten Bodensarb-, Hett- und Säurestoffe, und der so behandelte und unmittelbar darauf geröstete Kaffee ist siei von allen brenzlichen Oberstächenstoffen, insbesondere sei von dem verbrannten Oberstächenset, und kommt der geringe Koffengehalt in Verbindung mit den seinen, voll erhaltenen, aromatischen Stoffen nur in angenehm anregender Wirkung zur Geltung. Das von mir erwordene patentierte Versahren seht mich in den Stand, einen Kassen

von vollendet feinem Geschmack

voll anregendem Genuß auffallend guter Bekömmlichkeit und höchstem Grad der Appetitlichkeit

zu bieten.

Das Thumiche Kaffee-Beredelungs- und Reinigungs-Versahren wurde auf der internationalen Husstellung in Dresden, wo es täglich vorgeführt wurde, mit der Boldenen Medaille ausgezeichnet.

Man verlange überall Hofer-Lanzrein's Thum-Kaffee mit der "Reger"-Marke Da wo feine Depots sind, verlange man vorläufig Offerten von

120

B. Hofer=Langrein in Thun



Bei Rückgratsverkrümmg. glänzendste Erfolge mit dem weltberühmten

Geradehalter

Keine Berufsstörung rospekt und fachmän Beratung kostenlos. Gebr. Ziegler Sanitäts-Geschäft Erlachstrasse 23 BERN

Hervorragende Pädagogen u. schweizerische Staatsmänner schreiben ·

"Der Pestalozzikalender

ist eine Fundgrube für fleissige Kinder; ein vorzügliches Erziehungsmittel; er enthält eine Fülle unterhaltenden und belehrenden Stoffes; er ist ein ausgezeichnetes Nachschlagebuch; er ist auregend und belehrend und interessiert selbst den sonst Teilnahmslosen; er weckt und fesselt daurend das Interesse der Schüler; er bietet eine Menge im Leben verwendbare Kenntnisse; er ist das Beste, was mann sich für die lernende Jugend wünschen kann. Seine weiteste Verbreitung in Schülerkreisen ist wüntung in Schülerkreisen ist wünschenswert."

Preis Fr. 1.50.

Verlag KAISER & Co., Bern. Erhältlich in Buchhandlungen, Papeterien und beim Verlag

